

Extremtest: Die besten Batterien für Ihr Reisemobil



SEPTEMBER 9 | 2009

€ 3,50

Österreich € 3,90 · Schweiz sfr 6,90 · Belgien, Luxemburg € 4,15 · Holland € 4,45
Ital./ Span./ Port. (cont.) € 4,75 · Finnland € 5,50 · Schweden skr 52,00 · Norwegen nkr 47,00

REISEMOBIL INTERNATIONAL

www.reisemobil-international.de

REISEMOBIL

INTERNATIONAL



So haben Sie entschieden

Alle Sieger 2009

E 19189

20 Jahre

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Jubiläums-Mobile für nur

je **20.000 €**



48 Seiten Trends, Fakten, Termine

Alle Messe-Neuheiten



• PROFITEST **3,5 Tonner Concorde Credo**



• NEU AM START **Carthago E-Line**



• HIT-GRUNDRISS **Hymer Tramp 2x2**



Praxistests:
Knaus Sun TI und Bürstner Travel Van

Vergleichstest:
Drei Alkoven aus drei Nationen

Für Sie gecheckt:
Acht Stellplätze am Müritzsee

Entdeckungsreisen:
Emsland und Westpommern

Größes Messe-Extra • Profitest: Concorde Credo Emotion • Dreier-Vergleich: Sunlight A 69, Benimar Sport, Chausson Flash • Praxistest: Knaus Sport TI • Praxis: Batterie



Trio Familiare

Anpfiff nach der Sommerpause: In der dritten Runde der Reisemobil-Europameisterschaft laufen familienfreundliche und günstige Alkovenmobile aus Deutschland, Frankreich und Spanien im Stadion auf.

Von Juan J. Gamero (Text) und Daniel Bitsch (Fotos)



ESP

**REISEMOBIL
INTERNATIONAL**



**EUROPA-
MEISTERSCHAFT**



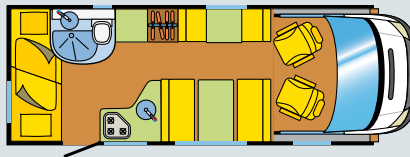
GER

FRA



Benimar Sport 320

Schick, aber recht kompakt: Das Bad des Spaniers hat alles, was man für die Morgentoilette braucht. Die Dusche wird aber aus Platzgründen darin integriert. Mehr Platz bietet das aufstellbare Alkovenbett (links). Dank Vierer- und Zweierdinette findet die ganze Familie bequeme Verhältnisse zum Sitzen und Klönen (links unten). Die L-Küche bietet sehr viel Arbeits- und Ablagefläche sowie ordentlich Stauraum.



Sinn fürs Praktische: Die Bordbatterie des Benimar Sport 320 steht gut erreichbar im Servicfach der Garage. Sicher arretiert der spanische Hersteller die Aufstiegsleiter der Etagenbetten an deren Front. Das spart Platz. Das untere Stockbett lässt sich aufstellen und problemlos fixieren. Dann wird aus dem Stauraum darunter eine großzügig dimensionierte Heckgarage für Fahrräder.

Familien mit Kindern haben es heutzutage besonders schwer. Aufzucht und Pflege des Nachwuchses bringen das Haushaltsbudget oft bis an die Belastungsgrenze. Da bleibt für Urlaub oder gar ein eigenes Reisemobil kaum was übrig. Dabei sind die campingbegeisterten Kinder von heute die Kunden von morgen.

Viele vor allem ausländische Hersteller führen weiterhin Etagenbetten-Modelle im Programm. Sicher spielt auch der Preis bei der Kaufentscheidung eine wichtige Rolle, jedoch sollte man angesichts der höheren Beanspruchung im Kindereinsatz Ausstattung und Verarbeitungsqualität der Inneneinrichtung nicht außer Acht lassen.

In der dritten Runde der großen RM-Europameisterschaft ermittelt REISEMOBIL INTERNATIONAL deshalb, welches Land den Familien-Alkoven mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis auf der Bank hat. Deutschland tritt mit dem neuen, 6,98 Meter langen und 38.999 Euro teuren Sunlight A 69 an, Frankreich mit dem 40.490 Euro kostenden Chausson Flash 03 und Spanien stellt sich der Herausforderung mit dem 46.200 Euro teuren Benimar Sport 320. Der Sieger der Drittrunden-Begegnung darf sich Europameister im Einsteiger-Segment familienfreundlicher Alkovenmobile nennen.

Basisfahrzeug/Wohnaufbau

Deutsche und Spanier setzen beim Spielaufbau auf die Beinarbeit des Fiat Ducato. Allerdings bringt Benimar 130 Pferdestärken Power und Sechsganggetriebe ins Spiel, während der im sächsischen Neustadt gefertigte Sunlight ab Werk lediglich 100 PS und Fünfgangschaltgetriebe aufbieten kann. Auch die Serienausstattung des deutlich teureren Südländers kann sich angesichts Fahrerhaus-Klimaanlage, Fahrerairbag, ABS, höhenverstellbaren Frontsitzen mit Armlehnen, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, elektrisch verstellbaren Außen-



spiegeln und Fenstern sowie Radio-CD sehen lassen. 130 PS kosten für den Sunlight 1.765 Euro Aufpreis. Klimaanlage, CD-Radio und elektrisch verstellbare Außenspiegel gibt es nur im Paket gemeinsam mit Tempomat und Beifahrerairbag für 1.999 Euro extra. Trotzdem liegt die deutsche Auswahl bei vergleichbarer Ausstattung immer noch deutlich unter dem Preis des Spaniers.

Frankreich überlässt die Laufarbeit als Einziger im Trio Familiale dem Ford Transit mit 115-PS-Grundmotorisierung und Sechsganggetriebe. Serienmäßig spielt er mit ABS, Fahrer- und Beifahrerairbag, elektrischen Fenstern und Außenspiegeln sowie Tempomat. Fahrerhausklimaanlage, ESP und Radio-CD gibt es im Paket für 1.681 Euro. Somit erkämpft sich der Gallier, was das Preis-Leistungsgefüge des Basisfahrzeugs betrifft, Platz zwei hinter Deutschland und vor Spanien. Zumal der Fahrkomfort der Transit-Basis dank höhenverstellbaren Frontsitzen und Armlehnen kaum dem der italienischen Basis nachsteht.

Klapper- oder Quietschgeräusche sind während der Fahrt in allen drei Kontrahenten Mangelware, was für die Qualität des Möbelbaus spricht. Vorbildlich: Sunlight beugt unangenehmen Geräuschen mit Schaumgummirollen an Tür-Drehstangen und Anschlagpuffern an Schrankklappen vor.

Der deutsche Vertreter läuft ab dieser Saison serienmäßig mit Glattblechkabine inklusive verstärkendem Holzlattengerüst, Styroporisolierung und aufgesetzten Fenstern auf: die einfachste aller Aufbaumöglichkeiten. Spanien und Frankreich setzen hingegen auf hagelresistenteres GfK, was ihnen hier den entscheidenden Vorteil bringt. Was die Verarbeitungsqualität und die Anpassung der Kabinen an die Basis sowie die Versiegelung der hölzernen Unterböden betrifft, gibt es an allen drei Vertretern nichts zu mäkeln. In der Basisversi-

on mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht lassen sich die Finalrundenteilnehmer dank ausreichend Zuladekapazität ohne weitere Auflastung nutzen (siehe Ladetipps).

Fazit Basisfahrzeug/Wohnaufbau: Der Teuerste im Bunde (Benimar) bietet auch die üppigste Serienausstattung. Ausstattungsbereinigt liegen die günstigeren Teams aus Deutschland und Frankreich nahezu auf Augenhöhe. Den Ausschlag für Frankreich gibt die modernere Kabinenkonstruktion. Spanien lässt sich diese zu teuer bezahlen. Der Zwischenstand: 1. Frankreich, 2. Deutschland, 3. Spanien.

Innenausbau/Ausstattung

Solide und modern geschnittene sowie sauber angepasste und gut verarbeitete Möbel mit bündigen, langlebigen Umleimern können alle drei Finalisten vorweisen. Solide Metallscharniere, die gleichzeitig als Aufsteller fungieren, ebenso. Punktabzug gibt es für Deutschland aufgrund des aus dem Türrahmen der Badezimmertür herausragenden Metallschließblechs.

Dafür bekommt der Sunlight das hellere und damit freundlichere Mobiliar mit auf den Weg. Die Formensprache seiner Oberschränke ist zwar eher konventionell kantig, doch dafür sind sie voluminös und mit Fachböden ausgestattet. Die Konkurrenten setzen auf dunklere Hölzer und nach innen gewölbte Oberschränken, die zwar schick aussehen, dafür ohne Zwischenboden auskommen müssen und weniger Wäsche aufnehmen.

Der Sunlight leistet sich im A 69 als einziges Team längs im Heck eingebaute Etagenbetten, er ist aber auch etwas länger als die Konkurrenz. Frankreich und Spanien setzen ob der kompakteren Maße auf quer montierte Betten. Die untere Liege lässt sich in allen drei Fällen hochklappen. Dadurch stehen der Crew im französischen und spanischen Akteur, ge- ▶

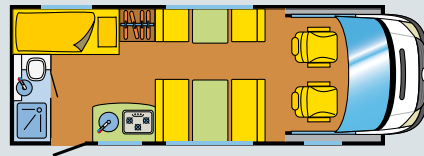


Die Etagenbetten baut Sunlight im A 69 längs im Heck ein. Klappt man die untere Liege nach vorne, bleibt darunter Platz für eine kompakte Garage. Richtig groß geraten ist die Rundspüle der Küche. Leicht bedienbar wurden die Gasabsperrhähne an der Küchenfront montiert. Unterschränk mit Mülleimer.



Sunlight A 69

Helle Möbelhölzer und dunkle Tischplatten geben dem Interieur des deutschen Vertreters einen freundlichen und eleganten Touch. Mit 68 Zentimetern Kopffreiheit im Alkoven liegt der Sunlight ganz vorne (links). Im geräumigen und mit Holzmöbeln eingerichteten Querheckbad findet eine praxisgerecht dimensionierte, separate Duschkabine ihren Platz.



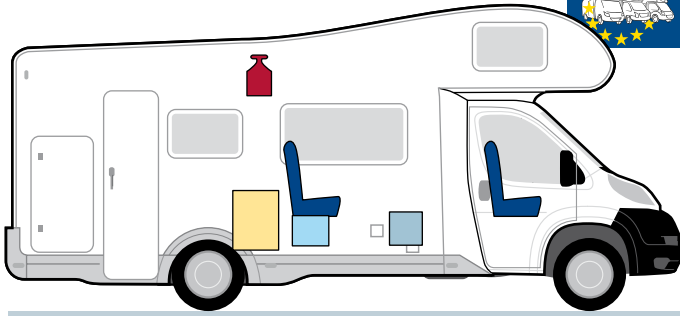
räumige und beidseitig beladbare Garagen zur Verfügung, die problemlos zwei Fahrräder aufnehmen. Kleiner fällt das Ladevolumen im Sunlight aus.

Die Bettenmaße sind mit 215 mal 82/66 (Spanien, Frankreich) und 200 mal 70 Zentimeter (Deutschland) vergleichbar und selbst für Jugendliche oder gar Erwachsene nutzbar.

Das größte Bad hat der Franzose. Es ist längs eingebaut, mit Holzmöbeln, ausreichend Stauraum und Ablagen sowie ordentlich dimensionierter, separater Duschkabine mit Vorhang ausgestattet. Etwas kleiner fallen die Sanitärtrakte des Sunlight und des Benimar aus. Allerdings liegt hier Deutschland vor Spanien, weil die Iberer aus Platzgründen die Duschtasse in das Bad integrieren müssen und sich den Luxus einer separaten Kabine nicht leisten können.

Dafür legt Spanien gemeinsam mit Deutschland dank Vier- und Zweierdinette im Bug vor. Das Sitzplatzangebot und der daraus resultierende Wohnkomfort ist einfach höher als im Chausson Flash 03, der mit Viererdinette und Längsbank auskommen muss. Ein weiterer, sich daraus ergebender Pluspunkt für Sunlight und Benimar ist, dass dank einer höheren Zahl an Sitzbänken auch mehr Stauraum darunter steckt.

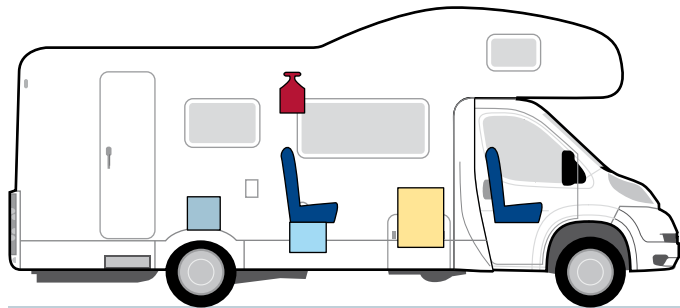
Mit den breiteren Alkovenbetten (alle drei aufstellbar) spielen Frankreich und Spanien auf (155 cm), Deutschland kommt lediglich auf 150 Zentimeter, bietet dafür aber mit 68 Zentimetern am meisten Kopffreiheit. Großzügig dimensionierte Küchen, an denen sich ein Familienmenü kreieren lässt und die genügend Stauraum für Geschirr und Vorräte bieten, bekommen alle drei Teams mit auf den Weg. Die Dreiflammkocher müssen allerdings ohne elektrische Zündung auskommen. Am meisten Arbeits- und Ablagefläche spendiert Benimar seinem Sport 320, gefolgt vom Chausson Flash 03 und ▶



Ladetipps Benimar Sport 320

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.850 kg	2.400 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	342 kg	231 kg	461 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	172 kg	190 kg	332 kg

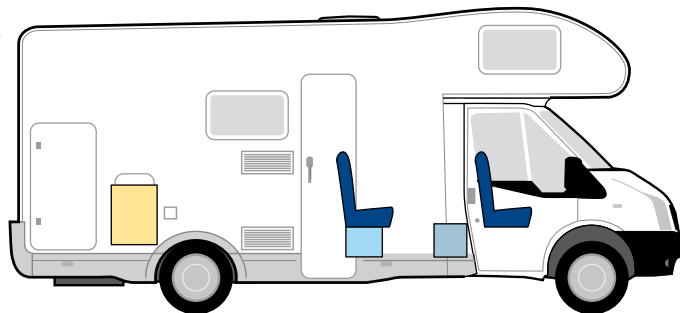
Benimar baut seinen Sport 320 auf den Fiat Ducato mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Ist das Alkovenmobil nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 342 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen. Vier Personen 172 Kilogramm. Das ist völlig okay.



Ladetipps Sunlight A 69

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.850 kg	2.000 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	283 kg	209 kg	424 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	113 kg	169 kg	294 kg

Sunlight stellt den A 69 auf die Basis des Fiat Ducato mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Ist das Fahrzeug nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisemobilisten noch 283 Kilogramm extra zuladen. Vier Reisende noch 113 Kilo. Das ist nicht üppig, aber akzeptabel.



Ladetipps Chausson Flash 03

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.750 kg	2.250 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	446 kg	230 kg	716 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	276 kg	192 kg	584 kg

Der Chausson Flash 03 rollt auf Ford-Transit-Basis mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht über die Straße. Ist der Franzose nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, verbleiben üppige Zuladereserven von 446 Kilogramm für zwei Personen und 276 Kilogramm für vier Reisende.

Nach StVZO und EN 1646-2*, anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand); ** mit vollem Kraftstofftank



dem Sunlight A 69, der bei diesem Spielzug den Kürzeren zieht.

Fazit Innenausbau/Ausstattung: Das deutsche Team kann dank der großzügigeren Raumaufteilung, Oberschränken mit Fachböden und der größeren Kopffreiheit im Alkoven knapp an seinen Konkurrenten vorbeiziehen. Frankreich patzt mit der kleineren Sitzgruppe, Spanien aufgrund des kleineren Bades. Zwischenstand: 1. Deutschland, 2. Spanien, 3. Frankreich.

Geräte/Installation

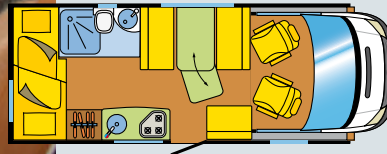
Serienmäßig spielen die Finalisten mit dem bewährten technischen Gerät auf. So heizt Deutschland mit der Truma-C-6002-Heizung ein, Spanien und Frankreich mit der Truma-Combi-6-Dieselheizung, die wartungsfreundlich in den Sitzbänken der Rivalen stehen.

Pluspunkt für die europäische Konkurrenz: Während die Franzosen ihre Elektrozentrale inklusive FI-Hauptschalter, Sicherungskasten und Ladegerät zentral und leicht zugänglich im Küchenunterschrank montieren und der spanische Vertreter dies – nicht ganz so glücklich – im Sitzkasten der Dinette tut, verteilt Sunlight die einzelnen Geräte. Der FI-Schalter steht zwar gut erreichbar im Küchenunterschrank, Sicherungen und Ladegerät jedoch unter dem Fahrersitz. Benimar und Chausson bauen auch die Bordbatterie sauberer ein. Sie steht in einem Servicefach, das im Boden der Heckgarage integriert wurde. Sunlight verbaut sie unter den Beifahrersitz, wo sie umständlicher zu erreichen ist. Punkten kann der deutsche Endrundenteilnehmer mit der bedienerfreundlichen Installation der Gasabsperrhähne in Stehhöhe an der Küchenfront.

Sämtliche Elektroleitungen wurden von allen drei Teamchefs sauber in Kabelkanälen oder nicht sichtbar verlegt. Und an der Installation der Gasleitungen und Wasserrohre gibt es nichts auszusetzen. ►

Chausson Flash 03

Savoir vivre: Der Französer setzt auf elegante, dunkelbraune Möbel und braun-beige Polster. Der Alkoven ist flacher geraten als beim Mittbewerb. Gut erreichbar integriert Chausson die Elektrozentrale in den Küchenunterschrank. Reichlich Arbeits- und Ablagefläche hat die große Längsküche des Flash 03 zu bieten.



Pfiffig gemacht: Bordbatterie im Servicefach, großes Bad mit separater Dusche, variable Heckgarage und arretierbare Aufstiegsleiter für die Etagenbetten gehören zur Ausstattung.





Sie erfüllen alle gültigen Normen. Gegen zusätzliche 105 Euro isoliert Sunlight den 109 Liter fassenden und unterflur montierten Abwassertank des A 69 schon ab Werk, was das deutsche Familienmobil auch bei kälteren Temperaturen im Winter zum Einsatz kommen lässt. Chausson und Benimar machen ihre Familienmobile nur gegen rund 300 Euro fit für den Winterdienst.

Am besten leuchtet Benimar die Kabine des Sport 320 aus. Ringsum über der Sitzgruppe sowie im Alkoven, über der Küche, über den Etagenbetten und im Bad spielen alle Teams mit Spots, die die jeweiligen Bereiche gut ausleuchten. Die Spanier bauen aber zusätzlich eine Deckenleuchte im Mittelgang vorne und hinten ein. Frankreich spendiert seinem Chausson Flash 03 wenigstens eine LED-Deckenleuchte, Deutschland dem Sunlight A 69 gar keine. Dafür wartet der deutsche Vertreter als Einziger mit beleuchtetem Kleiderschrank auf.

Fazit Geräte/Installation:

Chausson baut die Elektrozentrale zentral und gut erreichbar im Küchenunterschrank ein. Benimar in der Sitzbank. Sunlight verteilt sie im Wohnraum. Die Bordbatterie findet im Spanier und Franzosen ihren Platz im Servicefach. Sunlight punktet mit günstiger isoliertem Ab-

Technische Daten	Benimar Sport 320	Sunlight A 69	Chausson Flash 03
Maße L x B x H	642 x 230 x 293 cm	696 x 230 x 315 cm	642 x 230 x 293 cm
Zul. Gesamtgewicht	3.500/3.850 kg	3.500 / 3.850 kg	3.500/3.850 kg
Radstand	403,5 cm	403,5 cm	375 cm
Anhängelast gebremst	2.000 kg	2.000 kg	2.000 kg
Leistung	96 kW / 130 PS	74 kW / 100 PS	84 kW / 115 PS
Wand- / Dachstärke	31/41 mm	34/41 mm	31/41 mm
Frischwasser	130 l	127 l	130 l
Abwasser	100 l	109 l	100 l
Gasflaschen	1 x 11 kg	2 x 11 kg	1 x 11 kg
Plätze mit 3-Punkt-Gurt	4	4	4
Etagenbetten	215 x 83/68 cm	200 x 70 cm	215 x 82/66 cm
Alkovenbett	200 x 155 cm	210 x 150 cm	217 x 155 cm
Heizung	Truma Combi 6	Truma C 6002	Truma Combi 6
Grundpreis	46.200 Euro	38.999 Euro	40.490 Euro



wassertank. Benimar leuchtet den Wohnraum am besten aus. Dem Kleiderschrank gibt nur Sunlight eine Lichtquelle mit. Zwischenergebnis: 1. Deutschland, 2. Frankreich, 3. Spanien.

Preis/Leistung

Wägt man die Stärken und Schwächen der drei Finalisten unter Berücksichtigung der

Preise ab, steht nach Abpfeiff der Partie Deutschland knapp mit dem neuen Sunlight A 69 oben auf dem Siegetreppchen. Die deutsche Vereinsführung hat das Sunlight-Team stark modernisiert, ihm die Fiat-Ducato-Basis beschert, serienmäßig mit Glattblechkabine versehen und den Abwassertank optional ab Werk isoliert. Ein Schritt

der längst überfällig war, nun aber endlich realisiert wurde. Und das alles, ohne kaum an der Preisschraube zu drehen. Herausgekommen ist dabei ein schickes und zeitgemäß gestyltes Familienmobil mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis, das aufgrund seiner Einrichtung und Ausstattung eigentlich nicht mehr in der

Fazit



Juan J. Gamero

Spiel, Satz und Sieg: Sunlight setzt sich mit der überarbeiteten und stark modernisierten Version des A 69 gegenüber der europäischen Konkurrenz durch. Der deutsche Vertreter rollt nun auf Fiat Ducato (vormals Ford Transit) über die Straße und wird serienmäßig nur noch mit Glattblechkabine vermarktet (zuvor Aufpreis). Damit ist er auch optisch im 21. Jahrhundert angekommen. Und das bei nahezu gleichbleibend günstigem Preis, so dass er seine traditionellen Stärken wie das hohe Maß an Bewegungsfreiheit, solide Verarbeitung, gelungene Ausstattung und reichlich Stauraum voll ausspielen kann. Benimar und Chausson verfolgen mit dem Sport 320 und dem Flash 03 dasselbe Konzept. Und dies auch sehr erfolgreich. So statten Spanien und Frankreich ihre Vertreter beispielsweise mit hochwertigeren GfK-Kabinen aus. Unterm Strich kann der Sunlight A 69 seine Pluspunkte jedoch bei besserem Preis-Leistungs-Verhältnis feilbieten. Qualitativ stehen alle drei Modelle auf hohem Niveau und lassen sich guten Gewissens empfehlen.





Raumgefühl: An Bewegungsfreiheit dürfte es der mobilen Familie im Benimar Sport 320 nicht fehlen. Die Kinder haben sogar eine eigene Dinette für sich.



Längsschläfer: Dank längerer Aufbaumaße kann Sunlight seinem A 69 Etagenbetten mit auf den Weg geben. Das schafft mehr Bewegungsfreiheit im Heck.



Knapper gehalten: Chausson verzichtet im Flash 03 aus Platzgründen auf den Einbau einer zweiten Dinette und bietet stattdessen eine Längsbank an.

Einsteiger-, sondern fast schon in der Mittelklasse anzusiedeln ist.

Chausson und Benimar stehen dem in vielem nichts nach. Allerdings bieten sie weniger Bewegungsfreiheit und sind, vor allem was den spanischen Vertreter betrifft, teurer. Falsch machen kann der Familienrat bei der Kaufentscheidung aber in allen drei Fällen nichts. Alle drei Modelle bieten einer mehrköpfigen Familie reichlich Komfort bei praxisgerechter Ausstattung und so manch pfiffige Detaillösung. Eine gute

Wahl sind sie deshalb allemal. Den höheren Wiederverkaufswert am Gebrauchtwagenmarkt dürfte jedoch nach mehreren Jahren mit Sicherheit der deutsche Vertreter erzielen.

Juan J. Gamero

 Sunlight,
 Tel.: 07562/987-833,
www.sunlight-caravaning.de
 Benimar,
 Tel.: 04821/68050,
www.benimar-reisemobile.de
 Chausson,
 Tel.: 04821/68050, www.chausson-reisemobile.de